

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.80. Durch die Post im Orts- und Oberamt-Verkehr M. 1.90; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.90 und 20 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen können alle Postämter und in Neuenbürg die Buchhandlung entgegen. Abbestellung Nr. 24 bei der Buchhandlung Neuenbürg. Telegramm-Adresse: „Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigerpreise:
Die einfache Seite 15 Pf. bei Anfahrtsverteilung durch d. Geschäfts-Bez. 20 Pf. Kl. 2. Seite 10 Pf. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachschlag, der im Falle des Nachverfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Feensprecher Nr. 4 Die in der Zeitung nicht druckfähige Schrift wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 58.

Neuenbürg, Montag den 11. März 1918.

76. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 9. März (W.T.B.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht v. Bayern:

Rege beiderseitige Erkundungstätigkeit führte Mittags von Merlau am Houthousterwald nordwestlich Gheluvelt und auf dem Nordufer der Eys zu heftigen Infanteriegefechten. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

Vielfach auflebender Feuerkampf, der sich am Abend besonders an der flandrischen Front und nördlich der Scarpe verstärkte.

An der Front des deutschen Kronprinzen und Herzog Albrecht lebte die Gefechtsintensität nur in wenigen Abschnitten auf.

Zur Vergeltung für feindliche Bombenabwürfe auf die offenen Städte Trier, Mannheim und Birmasens am 19. und 20. Februar haben unsere Flugzeuge in der Nacht vom 8. zum 9. März Paris erneut mit Bomben angegriffen und große Wirkung erzielt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bandenkämpfe nördlich und südlich von Birzula (an der Bahn Samarkanda—Odesa). Die Banden wurden zerstreut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 10. März. (W.T.B.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die englischen Erkundungsversuche dauerten an. Stärkere Abteilungen drangen südlich von Monchy vor. Bei ihrer Abwehr wurden Gefangene gemacht.

Am Abend vielfach auflebender Feuerkampf.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Nördlich von Reims drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene zurück. Erhöhte Gefechtsintensität beiderseits von Drenes.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Nordwestlich und westlich von Blamont am Abend rege Feuerintensität der Franzosen. Nach zweifelhafte Artillerievorbereitung griffen starke feindliche Abteilungen am Nachmittag zwischen Ancerville und Vadonville an und drangen teilweise in unsere vorderen Gräben ein. Vor unseren Gegenstellungen zog sich der Feind in seine Ausgangsstellungen zurück.

Württembergische Sturmtruppen, nassauische Landwehr und Flammenwerfer nahmen bei einem Vorstoß in die französischen Stellungen südwestlich von Martrich einen Offizier und 30 Mann gefangen.

In den beiden letzten Tagen wurden 28 feindliche Flugzeuge und 1 Hesselballon abgeschossen. Die Jagdflieger Böcke brachten ihren 200. Gegner zum Absturz.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 10. März, abends. (W.T.B. Amtl.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 9. März. (W.T.B. Amtl.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Spisch, hat unseren Gegnern durch Vernichtung von 85000 Brutto-Registertonnen Schiffsraum schweren Schaden zugefügt. In glänzend durchgeführten Angriffen wurden in der Einfahrt zur irischen See unter erheblicher Gegenwirkung ein schwer beladener amerikanischer Frachtdampfer von ungefähr 10000 Bruttoregistertonnen, ein Tankdampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen und aus einem stark gesicherten Geleitzug das Schlupfschiff von etwa 3000 Br. R. T. abgeschossen. Am Abend desselben Tages torpedierte das Boot den von mehreren Zerstörern begleiteten englischen Hilfskreuzer „Galgarian“ von 17515 Bruttoregistertonnen. Da der Hilfskreuzer nicht sofort sank und von Bewachungsfahrzeugen ins Schlepptau genommen wurde, griff es ihn ungeachtet der von allen Seiten zur Vergeltung des wertvollen Schiffes herbeigeeilten Zerstörern und Bewachungsfahrzeugen erneut an und versenkte ihn durch einen zweiten Torpede.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 9. März. (W.T.B. Amtl.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz fügten unsere U-Boote dem Gegner einen Verlust von 20000 Br. Reg. To. Handelschiffsraum zu. Die Erfolge wurden größtenteils an der Westküste Frankreichs und am Westausgang des Ärmelkanals erzielt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 10. März. (W.T.B. Amtl.) Unsere Unterseeboote haben im Sperengebiet von England 18000 BRZ. Schiffsraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren zwei Engländer, nämlich der bewaffnete Dampfer „Dalewood“ (2420 BRZ.) mit 3000 Tonnen Kohlen für die englische Flotte in Scapa Flow und der bewaffnete englische Dampfer „Largo“ (1784 BRZ.) mit 2400 Tonnen Kohlen für Bekast. Zwei weitere Dampfer, darunter einer mit 4000 BRZ., hatten als Ladung Masut und Del an Bord.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Ueberlegenheit unserer Führung.

Ueberlegene Führung vollbringt Wunder; das lehren uns schon die ruhmreichen Kriege Friedrichs des Großen. Nicht die stärksten Bataillone bringen ohne weiteres die Entscheidung, — das wäre nur der Fall, wenn alle anderen Umstände, so auch die Führung, bei beiden Parteien völlig gleich wären. Im jetzigen Kriege stehen weit aus die stärkeren Bataillone auf Seiten unserer Feinde; kämpfen doch bei der Entente die Wehrkraft von über 700 Millionen Einwohnerzahl gegen rund 144 Millionen auf unserer Seite. Gegen diese fast fänstfache Ueberlegenheit an Menschen haben wir jedoch nicht nur überall erfolgreich gerungen, sondern wir haben sie schon verschiedentlich vernichtet, unter Abnahme zahlreicher Gefangenen, geschlagen, so daß sich allmählich ein Kräfteausgleich angebahnt hat. Die Masse ist durch die kleinere, aber vom Geist geführte und durchdrungene Menge geschlagen worden. Dieser Geist ist das Wesen der Ueberlegenheit unserer Führung.

Anlage und Durchführung aller großen, so erfolgreich gewesenen Unternehmungen des Weltkriegs sind das Werk unserer Obersten Heeresleitung. Aus der Fülle aller im Großen Hauptquartier zusammenströmenden Meldungen und Nachrichten formt der Geist sich die richtige Beurteilung der Gesamtkriegslage und kommt nach scharfem Abwägen zu ganzen Entschlüssen, wie sie die Taten unserer Obersten

Heeresleitung kennzeichnen. Der große Grundzug aller Maßnahmen ist: Entscheidung da suchen und erzwingen, wo sie fallen soll; diesem Zweck haben sich alle andern Maßnahmen untergeordnet. Die Entscheidung wiederum wird gesucht in der Vernichtung des Feindes, sei es im Durchbruch oder durch Annäherung. Der Vernichtungsgedanke und die Wille Hindenburg'schen Beispiels von Tannenberg und aus Masuren spricht aus allen Unternehmungen, die siegreich hinter uns liegen.

Dieser Geist lebt in gleicher Weise in den Oberkommandos unserer Heeresgruppen und Armeen, in den Korps- und Divisionsführern. Er hat sich weiter auf alle untern Führer bis zum einfachen Gefreiten oder Musketier, der seinen Willen durch das im Kampfgebilde geschriebene Kommando kundtut, fortgepflanzt. Ja, der eiserne, unbeugsame Wille, das, was der Geist als richtig erkannt und beschlossen hat, folgerichtig durchzuführen, herrscht überall bei uns draußen.

Wie aber kommt es, daß ein so großes Heer von einem Geist, von einem eisernen Willen durchdrungen ist? Das liegt an unserer Ueberlieferung und an dem Werdegang unserer Nation. Wir sind von jeher ein Kriegervolk gewesen, wir sind auch jetzt ein Volk in Waffen. Militärische Erziehung und Denkungsart liegt uns im Blute. Jahrzehntelange Friedensarbeit hat sie vollendet. Deshalb haben wir aus unsrer Mitte das hervorgebracht, was andere Nationen nicht haben: militärische Führer. Das militärische Denken, das schnelle Erfassen der Lage, das ebenso schnelle sinngemäße Handeln, sie sind das Ergebnis unsrer allgemeinen militärischen Bildung. Diese ist der Ursprung unsrer überlegenen Führung; vom Feldmarschall herab bis zum jüngsten Zug- und Gruppenführer. Darauf beruht unser endgültiger Sieg.

Rundschau.

Ein Abzeichen für verwundete Krieger. Einem neuen Armeeverordnungsblatt entnimmt die Korrespondenz Preter folgenden Erlaß des Kaisers an das Kriegsministerium: Ich will den im Dienst des Vaterlandes Verwundeten als besondere Anerkennung ein Abzeichen nach beifolgendem Muster verleihen. Das Abzeichen soll die auszeichnen, die für das Vaterland geblutet haben, oder die im Kriegsgebiet durch feindliche Einwirkung ihre Gesundheit verloren haben und infolgedessen dienstunfähig geworden sind. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen und entsprechend meinen Weisungen die näheren Bestimmungen zu erlassen. Großes Hauptquartier, 3. März 1918.

Wilhelm.

v. Stein.

Die schwedische Zeitung Östborgs Åstonsbladet erklärt: Die Ereignisse im Osten und in Finnland folgen einander schnell. Jubelnd begrüßt Finnland das deutsche Eingreifen. Sieht England noch immer nicht ein, daß sich das Schwergewicht der moralischen Vorherrschaft der Welt von London nach Berlin verschiebt? Es ist die Belohnung dafür, daß Deutschland der Verteidiger der Freiheit wurde. Es treibt wirkliche Staatskunst, aus der der Friede erwächst. Und dabei war es Deutschland, das — stets vergeblich — seinen Friedenswillen bekundete. Englands tragische Schuld der Einkreisungspolitik und des Ablehnens von Friedensverträgen rächt sich mehr und mehr. Deutschland ist in die Rolle des Friedensbringers hineingewachsen und erlangte das moralische Uebergewicht in der Welt gegen England. Was bedeutet das für Schweden und seine Regierung? Sieh nicht dem sinkenden Schiffe anvertrauen!

Petersburg, 9. März. (W.T.B. Reuter.) Trocki ist von seinem Posten als Volksbeauftragter für Auswärtige Angelegenheiten zurückgetreten. — Aus Saporandja wird laut Lokalanzeiger gemeldet, daß Flüchtlinge aus Petersburg und Helsingfors mit-



teilen, in Russland herrsche eine sehr erregte Stimmung gegen Lenin und Trozki, die beschuldigt werden, durch ihr Hinziehen der Friedensverhandlungen den großen Länderverlust Russlands verschuldet zu haben. — Im Smolny-Institut in Petersburg bestätigt man Lenins bestimmte Voraussicht, daß der Moskauer Sowjetkongress, wenn gleich unter Protest, den Brest-Litowsker Vertrag genehmigen werde. Auch verlautet, daß der Zarenfamilie ein anderer Aufenthalt innerhalb Russlands angewiesen werden soll. Hierzu bemerkt der Pariser „Goulois“, Japan möge sich beeilen, die Zarenfamilie zu befreien. Es wäre jetzt der schalteste Wunsch der leidenden Entente, die Dynastie Romanow wieder einporzubringen. In gleichem Sinne äußert sich Perows „Viktoria“.

Rotterdam, 9. März. Reuter meldet aus Petersburg: Der Zentralschuss der Petersburger Sowjets hat mit großer Mehrheit den Friedensvertrag mit Deutschland gutgeheißen. Wie verlautet, ist Krywlenko wegen politischen Meinungsverschiedenheiten mit den Volkskommissaren zurückgetreten.

Aus Berlin wird berichtet, daß für Russland im Einverständnis mit den Vertretern der Selbstverwaltung in Russland ein wichtiger Schritt der deutschen Reichsregierung bevorstehe. Man kann überhaupt annehmen, daß für die deutsche Regierung nach dem Abschluß des Friedensvertrages mit Russland und der bereits bekundeten festen Absicht Deutschlands nicht nur Russland, sondern auch Litauen zu einer Selbstständigkeit zu verhelfen, der Augenblick nun gekommen ist, sich über die Zukunft Russlands und Polands klar und offen auszusprechen.

Köln, 7. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Der nach Finnland entsandte Mitarbeiter des Blattes „Sozialdemokraten“ wohnte in Helsingfors einer Zusammenkunft des neuen revolutionären Ministerpräsidenten Manner, des Ministers des Auswärtigen Strola und des Chefs der Roten Garde mit der schwedischen-sozialistischen Abordnung bei. Während der Sitzung lief die Nachricht ein, daß die Deutschen die Alandinseln besetzt hätten. Diese Nachricht rief große Bewegung hervor. Manner erklärte, dies bedeute einen Kampf auf Leben und Tod. Der ganze finnländische Teil der Bevölkerung müsse sich nun gegen das Eingreifen Deutschlands erheben. Die schwedische Abordnung machte jedoch darauf aufmerksam, daß sich die Lage nun zu Gunsten der Weißen Garde ändern müsse. Der Chef der Roten Garde bestritt dies. Manner erklärte, wenn die Deutschen ernstlich die bürgerlichen Truppen unterstützen wollen, sei die Lage entschieden. Er glaube indessen nicht, daß sich die Deutschen in die inneren Verhältnisse Finnlands einmischen würden. Im Laufe der Sitzung mußten die Vertreter der revolutionären Regierung zugeben, daß die Rote Garde sich schwerer Grausamkeiten an der Zivilbevölkerung schuldig gemacht habe.

Berlin, 9. März. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Genf: Wie es heißt, trifft die Entente Vorbereitungen, um an einem dem Einfluß der Mittelmächte entrückten Punkte in Russland eine russische Sonderregierung zu errichten, die den Brest-Litowsker Frieden nicht anerkennt und den Krieg, wenn auch nur mehr oder weniger theoretisch, fortsetzt.

Köln, 9. März. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Berlin: Durch Funkpruch ist bei der russischen Regierung dagegen Verwahrung eingelegt worden, daß die Verschleppung von deutschen Flüchtlingen aus Estland und Livland nach Sibirien fortgesetzt wird, obwohl dies den Abmachungen des Friedensvertrages widerspreche.

Berlin, 9. März. Die Deutsche Tagesztg. meldet aus Wien: Der „Reichspost“ zufolge zog die Rada unter dem Jubel der Bevölkerung feierlich in Kiew ein, wo sie wieder ihren Sitz aufschlug.

Köln, 9. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Wien: Die „Neue Freie Presse“ bespricht den Kampf gegen Lloyd George und Northcliffe. Der Widerstand gegen die Annahme des letzteren werde in England täglich größer. Lloyd George habe sich diesem verhängnisvollen Mann verschrieben wie Faust dem Mephisto. Aber er habe jetzt in Carson einen der gefährlichsten Gegner bekommen, einen Mann von eisernem Willen. Lord George lebe nur davon, daß niemand Lust habe, sein Nachfolger zu werden. Nach dem eigenen Eingeständnis Bonar Law sei die Lage an der Westfront durch den furchtbaren Schlag gegen Russland wesentlich verändert. Aber wer habe den Umsturz in Russland bewirkt, wenn nicht England selbst? Der Verband, der die Friedensangebote verschönte und die Papstnote nicht beantwortet habe, wisse jetzt noch, daß der Vierbund jeden Augenblick bereit sei, ihm die Hand zu reichen. Er gehe nicht darauf ein, weil er von Wahnsinn besessen sei. Wenn

England noch einen Funken Vernunft besitze, müsse es mit Abscheu die von sich schleudern, die nicht begreifen wollten, daß mit den Anweisungen auf die Zeit nur Zeit verloren, nicht Zeit gewonnen werde. Lloyd George habe eine starke Gegnerschaft gegen sich. Niemand könne sagen, ob er nicht fallen werde. Aber der Glaube an ihn sei erschüttert, die Schwungkraft, die aus dem Vertrauen entsprungen sei, gebrochen.

Frankfurt, 9. März. Die Hess. Ztg. meldet: Nach einer Pariser Havasmeldung wird dem Matin aus London gemeldet: Im Unterhaus erklärte Lord Cecil, daß die Regierung täglich mit dem Gesandten Großbritanniens in Jassy telegraphisch in Verbindung stehe und die Alliierten immer über den Verlauf der Verhandlungen unterrichtet seien, aber der diplomatische Verkehr verlehre nicht, die Alliierten ständen vollständig außerhalb der Verhandlungen.

Rotterdam, 9. März. (BVA.) Nach dem Nieuwen Rotterdamischen Courant wird der Exchange Telegraph Compagny aus Newyork gemeldet, daß die japanische Botschaft erklärt habe, der Plan für die Intervention in Sibirien sei vorläufig aufgehoben. Es hänge jetzt von England ab, was Japan tun werde.

Genf, 9. März. Nach Londoner Meldungen wurden in den letzten Tagen über 10000 Mann englische Truppen nach irische Häfen übergeführt.

Die steigende Lebensmittelknappheit in England, gegen die sich anscheinend kein Mittel finden läßt, hat die Regierung in nicht geringer Verlegenheit gebracht. Die Bevölkerung der größeren Städte beginnt bereits unruhig zu werden und es scheint zu erheblichen Straßenkämpfen und Unruhen gekommen zu sein, deren Bedenkenlichkeit während der letzten Wochen in ganz England von der Regierung den Zeitungen verboten wurde. Die Londoner Zeitungen erhielten aus fast allen Industriegegenden berartige Berichte, die alle dieselbe Klage wiederholten: Mangel an Fleisch, Fett und Butter fehlen gänzlich, Milch und Käse sind nur ausnahmsweise zu erhalten, die Arbeiter hielten Protestversammlungen ab, in denen die Regierung Beamte sprechen ließ: die augenblickliche Lage sei auf Bisher zurückzuführen, welcher Uebelstand bald beseitigt werden würde. Dadurch wurden die Arbeiter zu Ausschreitungen gegen Ladenbesitzer und Inhaber von Lagerhäusern veranlaßt, sobald sie vermuteten, daß bei diesen noch Lebensmittel vorrätig seien. In verschiedenen Städten mußte Militär einschreiten. Diese Verhältnisse haben großen Einfluß auf die politische Haltung der Arbeiter, so daß liberale Kreise bereits glauben, die Regierung habe in ihrem eigenen Interesse die Verhältnisse soweit kommen lassen, um eine friedlichere Politik verfolgen zu können.

Frankfurt, 9. März. Die Hess. Ztg. meldet aus Genf: Nach den ersten amtlichen französischen Meldungen über den neuen Luftangriff auf Paris wurde das Alarmsignal in Paris gestern abend kurz vor 9 Uhr gegeben. Der Alarm dauerte 2 Stunden. Mehrere feindliche Fliegergeschwader gelang es, die französischen Linien zu überfliegen und Paris zu erreichen. Trotz der kräftigen Abwehrmaßnahmen der französischen Flieger und der Artillerie gelang es einer Anzahl Flieger, die Stadt zu überfliegen und Bomben abzuwerfen. Es wird berichtet, daß der Abwehr- und Hilfsdienst besser funktioniert habe, als bei dem letzten Fliegerangriff, und daß auch die Zahl der Opfer geringer sein dürfte.

Basel, 9. März. Das Berner Tagblatt erzählt laut N. Z. von gut unterrichteter Seite aus Paris: Zwischen Clemenceau und General Petain ist beständig ein Kampf in der Frage der Offensive der Westfront. Clemenceau will, daß die Offensive von den Franzosen ergriffen wird, bevor die Deutschen die von ihnen angekündigte Offensive auslösen, während General Petain die deutsche Offensive abwarten will, um dann zum Gegenangriff überzugehen.

Zum Frieden mit Rumänien. Ungarische Zeitungen schreiben, daß in dem Friedensvertrage mit Rumänien eine Bestimmung enthalten war, daß künftig das ganze Petroleumgebiet Rumäniens gemeinsames Eigentum Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Rumäniens sein werde und daß dessen Verwaltung einer besonderen Kommission übergeben werden soll.

Sezten Donnerstag traf auf dem Bahnhof Nachen-West der 14. Transport schwerverwundeter Austauschgefangener aus England ein. Er bestand aus 211 Mann, darunter 7 Offiziere, 7 Sanitätsoffiziere und 10 schwerkranken Zivilpersonen. Das Aussehen der Heimgekehrten ließ erkennen, wie sehr die Ernährung in englischer Gefangenschaft in letzter Zeit zurückgegangen ist.

Württemberg.

Stuttgart, 10. März. (GRS.) Heute vor-mittag zwischen 11 und 12 Uhr griffen zehn feindliche Flieger die offenen Städte Ultingen und Stuttgart und dazwischenliegende Ortschaften mit zahlreichen Bomben, darunter Brandbomben, an. Militärischer Sachschaden ist nicht entstanden, dagegen wurden einige Wohngebäude beschädigt. Fünf Zivilpersonen, darunter zwei Frauen und zwei Kinder, sind verletzt. Die feindlichen Flieger wurden, von unserer Abwehrfeuer vertrieben und durch eigene Kampfflieger verfolgt. Ein feindliches Flugzeug wurde auf dem Rückflug im württembergischen Schwarzwald zum Landen gezwungen; die Insassen, zwei englische Offiziere, durch einen Landsturmman dort gefangen genommen.

Stuttgart, 7. März. Der 31 Jahre alte Bädergehilfe Eugen Seyfried war bei einem hiesigen Expediteur als Tagelöhner beschäftigt. Bei seinen häufigen Arbeiten auf dem Güterbahnhof will er bemerkt haben, daß dort Manches gestohlen wurde was ihn veranlaßt habe, es ebenso zu machen. Er entlehnte sich einen kleinen Wagen und fuhr damit auf den Güterbahnhof. Dort lud er zwei Körbe und zwei Säcke mit Obst im Wert von 86 M. auf seinen Wagen. Der Diebstahl wurde aber von einem Angestellten der Firma Paul v. Maurer bemerkt, worauf ihm das gestohlene Gut wieder abgenommen wurde. Die Strafkammer bestrafte ihn mit vier Monaten Gefängnis.

Ludwigsburg, 7. März. In der vorletzten Nacht wurden hier nicht weniger als vier große Schaufenster in verschiedenen Straßen auf böswillige Art eingeschlagen. Als Täter wurde ein aus dem Arbeitshaufe in Baihingen a. G. entlassener, 54 Jahre alter Inhaber von der Polizei festgenommen, der sein Verhörungsvermerk mit einem Spaten wohl deshalb ausführte, um vom Arbeitshaufe ins Gefängnis zu kommen. Die geschädigten Geschäftskleute, die nur zum Teil versichert sein sollen sind: Hofattler Marquardt in der Mollusstraße, das Residenzcafé in der Bahnhofstraße, Buchbindermeister Würch in der Seestraße und das Putzgeschäft Streng-Matti in der Arjenalstraße. Der Schaden dürfte insgesamt einige Tausend M. betragen.

Mühlacker, 7. März. In letzter Zeit wurden in der Seifenfabrik von Gebr. Köppler drei große Einbruchsdiebstähle verübt, der letzte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag. Während bei den zwei ersten Einbrüchen den Einbrechern aus Muffen von allen Beständen größere Mengen von weißer und gelber Seife entnommen, wie sie in den letzten Jahren nicht mehr im Handel waren, in die Hände fielen, gelang ihnen am letzten Samstag der Diebstahl von R. A.-Seife und R. A.-Seifenpulver. Die Diebe sind unerkannt entkommen und scheinen jedenfalls mit Leuten in Verbindung zu stehen, die den Fabrikbetrieb kennen. Die Fabrik hat auf die Ergreifung eine Belohnung von 150 M. ausgesetzt.

Dürrenz-Mühlacker, 10. März. Aus Gebach O/A. Ehingen traf die Nachricht ein, daß Schultze's Händle, der seit einigen Tagen dort bei seiner Tochter zur Erholung weilte, an einem Herzschlag verschieden ist. Durch die vermehrte Arbeitslast während des Krieges an seiner Gesundheit schwer geschädigt, nahm der im 57. Lebensjahr 19 jähr aus dem Leben Geschiedene vor einigen Wochen einen Erholungsurlaub. Er stand seit 28 Jahren an der Spitze unserer Gemeinde.

Ullingen, 5. März. Dieser Tage ist auf der Eisenbahnstrecke Mühlacker-Ullingen außerhalb der Station Ullingen auf den 9.22 Uhr abends eintreffenden Zug eine Knallkapsel von unbekannter Hand auf die Schienen gelegt worden, wodurch eine kurze Betriebsstörung eingetreten ist. Ist es gelungen, den Täter in der Person eines 10jährigen Burschen von hier, der im Maschinenhaus in Mühlacker beschäftigt ist, zu ermitteln. Die Knallkapsel hat er von einem gleichaltrigen Nebenarbeiter, der sie im Maschinenhaus hatte mitlaufen lassen, erhalten. Beide gehen ihrer Bestrafung entgegen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Obermatrose Eugen Mayer, Sohn des J. Mayer Wagnermeister, erhielt für Treue und Tapferkeit das Eiserne Kreuz II. Klasse. Derselbe ist schon längere Zeit auch im Besitz des Silbernen Verdienstmedaillen.

Beurteilung der englischen Heine... junge Tochter e... ihren Vater, England bei... in das Lager... durch der eng... dungsstück eing... lätzlich als Aus... Das junge Mä... in Eccles bei... Vater:

Ich bin... die Ausgänge... am Rappole... Ich bin schier... ich am Freitag... stehen und schl... gehen. Ich n... legen. Es ist... nichts bekomme... muß ich wieder... einen geradezu... drückt. Letzte... worden. Es i... Das Wetter i... halte guten A... den Mä nicht

Pforzhei... igen Jahres i... gen ein schwe... solomotive fu... bespannten G... and die Frau... inger saßen. ... verlegt. Deut... Hilfsbahnwär... ruher Straffe... angenommen... spät geschlosse... zu einem Mo...

Berjäh... Die Bekannt... Berjähungsfr... 1915 haben... des Reichsver... auch auf das... wendung, weil... Ansprüche de... erwähnten... gezüglich gere... führungsbote... zu, das zu... ,anderen reg... zu rechnen i... Ende 1918 a...

54 Jah... Strafgefange... Alter von 80... hoch gestorbe...

Da die... est im Lauf... zurückgebe... Aufstellung d... bedarf der G... Den 11...

Nach... bis zur ende... 10 Eier, ins... abgegeben w... Den 9...

Die hi... wird am Sar... auf weitere... Ugen auf de...



Einem interessanten Beitrag zur Beurteilung der Ernährungsschwierigkeiten unserer englischen Feinde liefert nachstehender Brief, den die junge Tochter eines D. Bürgerjohns an ihren Vater, der nach 30jährigem Aufenthalt in England bei Kriegsausbruch interniert worden war, in das Lager geschickt hat. Der Brief entging dadurch der englischen Zensur, daß er in ein Kleidungsstück eingenäht war. Der Adressat selbst ist kürzlich als Austauschgefangener hierher zurückgekehrt. Das junge Mädchen, das mit Mutter und Geschwister in Ceceles bei Manchester lebt, schreibt an ihren Vater:

Ceceles, den 6. Januar 1918.
Ich bin zu Hause, damit jemand da ist, um die Ausgänge zu machen. Letzte Woche stand ich am Manpole (Geschäftshaus) 5 1/2 Stunden lang. Ich bin schier zusammengebrochen. Ebenso mußte ich am Freitag 3 1/2 Stunden vor dem Mehrgeladen stehen und schließlich unverrichteter Sache nach Hause gehen. Ich war krank und mußte mich zu Hause legen. Es ist schrecklich hier. Wir können absolut nichts bekommen, ohne dafür zu stehen. Morgen muß ich wieder zu Manpole und stehen. Es macht einen geradezu krank. Man wird fast zu Tode gedrückt. Letzte Woche sind 7 Kinder ohnmächtig geworden. Es war ein Wunder, daß ich es aushielt. Das Wetter ist sehr schlecht, nichts als Regen. Behalte guten Mut, Vater, wie wir auch versuchen, den Mut nicht zu verlieren.

Bfornheim, 4. März. Im September vorigen Jahres ist auf dem Bahnübergange bei Hspringen ein schweres Unglück geschehen. Eine Leerlokomotive fuhr in einen mit einem Paar Röhren bespannten Erntewagen, auf dem die acht Kinder und die Frau des Hilfsbahnwärters Jakob Henninger saßen. Zwei der Kinder wurden getötet, vier verletzt. Heute hatte sich wegen des Unglücks der Hilfsbahnwärter Jakob Henninger vor der Karlsruher Strafkammer zu verantworten. Es wurde angenommen, daß Henninger die Schranken zu spät geschlossen hat. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Verjährung von Krankengeldanspruch. Die Bekanntmachungen des Reichskanzlers über Verjährungsfristen vom 22. Dez. 1914 und 4. Nov. 1915 finden nach der grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 21. Novbr. 1916 auch auf das Sterbegeld der Krankenkassen Anwendung, weil davon auszugehen sei, daß sie alle Anfordrungen der in den § 196 und 197 B. G. B. erwähnten Art betreffen, deren Verjährung reichsgesetzlich geregelt ist. Das trifft, wie der Versicherungsamt ausführlich, zweifellos auf Krankengeld zu, das zu den in § 197 B. G. B. erwähnten „anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen“ zu rechnen ist. Die Verjährung ist zunächst bis Ende 1918 aufgehoben.

Dermisches.

54 Jahre im Zuchthaus. Der älteste Strafgefangene im Großherzogtum Hessen ist im Alter von 80 Jahren in der Strafanstalt in Buchbach gestorben. Er ist der 1838 in Stordorf im

Kreis Milsfeld geborene Johannes Perchenröder, der 1865 von dem damaligen großherzoglich hessischen Kassenhof wegen eines bei Salzhausen begangenen Raubmordes zum Tod verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. Er hat 54 Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht.

Bei der Goldankaufsstelle in Schopfheim hat ein Mann aus der Umgegend 6000 Mark in Goldstücken abgeliefert. Hätte der Mann das Geld in Kriegsanleihe oder in andere Weise gewinnbringend angelegt, so hätten ihm diese 6000 Mark während der Kriegsjahre an Zinsen 1000 Mark gebracht. Um diese hat sich also der Mann durch das Zurückhalten des Goldes betrogen.

Ein Verbot der Altpapierverwendung. Der Oberkommandierende in den Marken hat verboten, Papier, auch Zeitungen, Reste von Papier oder Pappe dem Hausmüll beizumengen. Begründet wird das Verbot damit, daß die Papierabfälle der Rohstoffverwertung dienstbar gemacht werden sollen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 9. März. Indirekt wird aus Petersburg gemeldet: Der Hauptausschuß der Sowjets hat in seiner am Dienstag abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen und neben der Ukraine auch den Kosaken unter Führung des Generals Alexejew die Hand zu Verhandlungen zu bieten. Eine besondere Abordnung des Sowjets wird sich nach Nowosibirsk begeben.

Berlin, 11. März. (WFB.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, tritt heute der für Finnland ernannte Gesandte Freiherr von Brück die Reise nach Finnland an. Der zum zeitweiligen diplomatischen Vertreter bei der ukrainischen Regierung ernannte Botschafter a. D. Freiherr v. Mumm begibt sich heute nach Kiew. — Der deutsche Gesandte Graf Oberndorff ist von Sofia nach Bukarest abgereist.

Berlin, 11. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanz.“ aus Basel hat das englische Kriegskabinett beschlossen, daß für die nächste Zeit aller Schiffsdraum für die Einfuhr von Brotgetreide, Fleisch und Fett vorbehalten wird, sodas selbst Rohmaterialien für die Munitionsfabriken und Viehfutter dahinter zurückstehen müssen. — Laut „Berl. Lokalanz.“ begeben sich von österreich-ungarischer Seite Delegierte unter Führung des Grafen Forgach und von deutscher Seite Vertreter unter Führung des Unterstaatssekretärs von Stumm nach Kiew, um über die Frage der Getreidezuschüsse aus der Ukraine nach dem Gebiet der Mittelmächte zu verhandeln.

Berlin, 11. März. Wie die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt, erfährt die „Times“ aus Petersburg, daß die Bewegung zu Gunsten der Ratifizierung des Friedensvertrags immer zunimmt. Es könne nicht mehr daran gezweifelt werden, daß der Sowjetkongress in Moskau den Vertrag ratifizieren werde. Infolge der kräftigen Maßregeln gegen eine Gegen-

revolution in Petersburg herrsche vollständige Ordnung in der Stadt. — Laut „Doff. Ztg.“ kündigt die Sowjetregierung die bevorstehende Verlegung der Hauptstadt nach Moskau an. Petersburg solle als Freihafen erklärt werden.

Berlin, 11. März. (Priv.-Tel.) Die schwedischen Zeitungen „Sozialdemokraten“ und „Stockholms Tidningen“ geben laut Berl. Tagblatt zu verstehen, daß Schweden seine Truppen von Kaland zurückziehen wird, da Schwedens Pazifizierungsmission dort beendet sei.

Berlin, 11. März. (Priv.-Tel.) Aus Wien wird dem „Berl. Lokalanz.“ mitgeteilt: Den Bestimmungen des Präliminarfriedens mit Rumänien zufolge räumen die Rumänen seit dem 5. März die bisher noch von ihnen besetzt gehaltenen Teile der Bukowina. Von den ihnen nachrückenden österreich-ungarischen Truppen zog am Nachmittag des 7. März ein österreich-ungarisches Bataillon in Anwesenheit eines Divisionskommandeurs in die Stadt Sereth ein, wo die Truppen jubelnd begrüßt wurden.

Wien, 10. März. (WFB.) Die Kaiserin ist heute 10 Uhr 40 Minuten vormittags in Baden von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Bern, 10. März. Petit Parisien meldet aus New York: In diesem Frühjahr wird ein großer amerikanischer Dampferkreuzer fertig gestellt, der eigentlich aus fünf Schiffen zusammengesetzt und daher unversenkbar sei.

Lübeck, 10. März. Der Hilfskreuzer „Wolf“ lagte heute nachmittag 3 1/2 Uhr vor Travemünde an und erreichte in 1 1/2 stündiger Fahrt den bekanntlich für große und tiefgehende Schiffe geeigneten Lübecker Hafen, um hier einen Teil seiner Ladung zu löschen. Unter Glockengeläute legte das Schiff am Hafenuai an.

Berlin, 11. März. Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei Deutschlands trat gestern zu einer zahlreich besuchten Sitzung im Abgeordnetenhaus zusammen. Abgeordneter Stresemann eröffnete die Verhandlungen durch einen Vortrag über die äußere Politik. An den Vortrag schloß sich eine Debatte. Nachdem wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der Zentralvorstand billigt die Haltung der nationalliberalen Fraktion des Reichstags auf dem Gebiet der auswärtigen Politik in allen Punkten und spricht ihr seinen Dank für die entschlossene Vertretung der von ihrem Vorkingenden dargelegten Kriegs- und Friedenszielen aus. — Der zweite Gegenstand der Verhandlungen bildete ein Bericht des Geh. Rats Prof. Dr. Paasche über die innere Politik. Nach längerer Debatte, an der sich auch Staatsminister Dr. Friedberg beteiligte, kam folgende Entschließung zur Abstimmung: Der Zentralvorstand hält die Einführung des gleichen Wahlrechts für die Wahlen zum preussischen Landtag für eine Staatsnotwendigkeit und bittet daher die Landtagsfraktion, unter Zurückstellung gewichtiger Bedenken sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen. Bei der Abstimmung wurde die Resolution mit insgesamt 104 gegen 24 Stimmen angenommen.

ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. Oberamt Neuenbürg.
Eier-Verjorgung.
Da die Ortslisten zur Viehzählung vom 1. März 1918 erst im Laufe dieser Woche vom R. Statistischen Landesamt zurückgegeben werden können, wird die Frist zur Vorlage der Aufstellung über die Eierlieferungsschuldigkeit bzw. den Zuschußbedarf der Gemeinden bis 16. März verlängert.
Den 11. März 1918. Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.
Eier-Abgabe.
Nach Anordnung der Landesverjorgungsstelle können bis zur endgültigen Festsetzung des Verteilungsjahres weitere 10 Eier, insgesamt also 15 Eier, an die Verjorgungsberechtigten abgegeben werden.
Den 9. März 1918. Oberamtmann Ziegele.

Reisenbach.
Die hiesige
Gemeindejagd
wird am Samstag, den 16. März 1918, nachmittags 2 Uhr, auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet. Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.
Schultheißenamt: Seibold.

A. Amtsgericht Neuenbürg.
Im Vereinsregister, Band I, Blatt 77, ist am 5. März 1918 folgendes eingetragen worden:

Geflügelzüchter-Verein Calmbach, mit dem Sitz in Calmbach.
Die Satzung ist am 29. April 1917 errichtet.
Der Vorstand ist mit 4 anwesenden Mitgliedern beschlußfähig.
Als gesetzlicher Vertreter gilt der 1. Vorsitzende.
Der Vorstand besteht aus:
dem Vorsitzenden: Reinhold Hbrnk, Schultheiß,
dem Schriftführer: Wilhelm Jaasch, Gärtner,
dem Kassier: Friedrich Würster, Fabrikarbeiter,
den Beisitzern: Freih Barth, Zimmermeister,
Wilhelm Burgner, Fabrikarbeiter,
Gottlieb Vott, Flößer,
August Segfried, Schmied,
sämtlich in Calmbach.
Den 7. März 1918. Amtsrichter: Frhr. v. Watter.

Zahn-Praxis
F. Lück, Bad Liebenzell
Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr. — Telefon 52.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf
Lebensmittelmarke Nr. 19
entfallen 750 g Marmelade, abzuholen bis spätestens 16. März in den Läden von Pfister, Pfannkuch, Fiech, Kaiser, Gauß, Andras. Preis 1.480 J für 1 kg.
Die hies. Betriebe mit Schwerarbeitern können ihre Anweisungen am Dienstag den 12. ds. Mts., vorm. 11 Uhr hier abholen.
Städt. Lebensmittelkass.
Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf
Räjämarke 6
entfallen 120 g Delikatess- oder 125 g Hartkäse, abzuholen bei Kaufmann Fiech.
Die Schwerarbeiterkassarten werden bei Kaufmann Kaiser eingelöst mit 450 g Weichkäse.
Städt. Lebensmittelkass.
Knobel.



R. Oberamt Neuenbürg.
Umpfropfen von Obstbäumen.

Beim Umpfropfen von Obstbäumen werden vielfach von ungelerten Leuten schwere Fehler begangen, was umso bedauerlicher ist, als bei der jetzt allgemein anerkannten Wichtigkeit des Obstbaus jede Möglichkeit einer Steigerung der Obsterträge ganz besondere Bedeutung für die Zukunft erlangt und eine der wichtigsten Maßnahmen zu Erzielung höherer Obsterträge in dem richtigen Umpfropfen älterer Obstbäume zu erblicken ist.

Unter Hinweisung auf den in Nummer 2 des Wochenblatts für die Landwirtschaft von 1918, Seite 11, veröffentlichten Aufsatz „Obsterzeuger, vermehrt die Obsterträge“ wird den Besitzern von Obstbäumen dringend empfohlen, das Umpfropfen von Obstbäumen nur durch anerkannt tüchtige Sachverständige (Berater) vornehmen zu lassen. Weiter wird noch auf die Schrift „Zeitgemäße Maßnahmen bei Umpfropfen älterer Obstbäume“ von Garteninspektor Oekonomierat Schönberg in Hohenheim, landw. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart, und auf die in Hohenheim stattfindenden Lehrkurse über das Abwerfen und Umpfropfen von Obstbäumen verwiesen.

Den 8. März 1918. Oberamtmann Siegele.

Neuenbürg.
Bezirkswohltätigkeitsverein.

Montag, den 18. März, nachmittags 2 Uhr,

Vorstands-Sitzung

in „Bären“ hier.

- Gegenstände: 1) Geschäftsbericht des Vorsitzenden;
2) Gesuche;
3) Verteilung der Zinsen aus Reppler-Stiftung II (Osterstiftung).

Den 9. März 1918. Delan Uhl.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad

(vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. H.)
Agentur der Württ. Notenbank.

Zentrale in Stuttgart. Niederlassungen in Cannstatt, Eßlingen, Friedrichshafen, Weislingen a. St., Ludwigsburg, Wülfingen, Ravensburg, Reutlingen, Schwab. Gmünd, Schwab. Hall, Schwenningen, Eßlingen, Ulm, Neu-Ulm, Wildbad, Juffenhäuser.

Postkontos Stuttgart Nr. 441.

Girokonto bei der Reichsbankniederstelle Pforzheim und Württ. Notenbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren und Ausführung von **Börsenaufträgen** unter sorgfältiger Wahrung der Interessen unserer Auftraggeber.

Stahlkammer mit vermiethbaren eisernen Schrankfächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art.

Aufbewahrung von Wertpapieren und Verwaltung von ganzen Vermögen.

Gedruckte Depotbestimmungen stehen zu Diensten.

Einzug von Wechseln und Schecks.

Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Vermittlung von Hypothekendarlehen.

Annahme von Bareinlagen mit steigenden Zinsfüßen je nach Dauer der Anlage.

Einlösung von Zinsscheinen und gekündigten Wertpapieren.

Verlosungs-Kontrolle von Wertpapieren.

Bargeldlose Ueberweisungen.

Scheckverkehr.

Gewissenhafte Beratung bereitwilligst.

Strengste Verschwiegenheit über alle Vermögens-Angelegenheiten unserer Kunden.

Druck und Verlag des W. Weichmann Buchdruckerei des Engländer. Verantwortlicher Redakteur A. Weid in Neuenbürg.

Schömburg, den 8. März 1918.

Danksagung.

Für die überaus grosse Teilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergesslichen teuren Kindes

Rudi

für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für den Gesang der Schüler und der kleinen Kinderschüler sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernde Familie:

Martin Oehlschläger, Briefträger.

Stadt Neuenbürg.

Hauklöcher-Verkauf.

Am nächsten Dienstag, den 12. März d. J., vormittags 11 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus dem Stadtwald Abt. 8 Oberes Mähleisch und Abt. 8 Unteres Eisentisch 6 Stück buchene Hauklöcher zum Verkauf.

Den 8. März 1918.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Martinsmoos.

Forchenstammholzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 16. März 1918, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus 178 Stämme Forchen

I. Klasse 10, II. Klasse 92, III. Klasse 87, IV. Klasse 13, V. Klasse 0,67 Festm.; Klobholz I. Klasse 1,63, II. Klasse 9,53, III. Klasse 1,49 Festm.

Offerte sind bis zu obigem Termin einzureichen.

Gemeinderat.

Zahnpraxis Frietsche, Wildbad

König-Karlstrasse 62

Sprechstunden täglich von 1/2 9—12 Uhr, 2—6 Uhr. Sonntags 11—12 Uhr.

Neue Höhere Handelsschule Calw

I. Schwarzweid. Schillerheim. Begründet 1908.

Bekanntes erstklassiges Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.

Real-Abteilung:

8klassige Realschule
a. Vorber. z. Einj.-Prüfung
Ausgez. Prüfungserfolge.

Handels-Abteilung:

6monatl. Handelskurse
Prakt. Übungs-kontor
Kriegsinv. Preisermisse.

Ganz Verpflegung auch während des Krieges. — Grosse Wohnanlage. Freizeitanstalt und Ausbeach durch die Lösser Elgel und Flocker.

Rezeptionsnahme 17. April 1918.

Gräfenhausen.

2 jüngere

Fahrkühe

sowie ein

Mutterschwein

verkauft wegen Todesfall am

Mittwoch nachm. 2 Uhr

Wilhelm Hermann.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht ausnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von

Karl Köbele,

Vangenargen a. B. 15.

Chem.-pharmaz. Laboratorium.

Karte genügt.

In ein gutes Haus wird nach Pforzheim ein geordnetes, pünktliches

Mädchen

für Küche und Haushaltung auf 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Näheres

Frau Robert Fischer

Pforzheim, Obere Robstr. 12 I.

Einfamilien-Haus

von 6 Zimm., reichl. Zubehö, mit größerem alten Garten mit Obst, Stallung für 1 Pferd und Kleintiere, z. 1. April mit Verkaufrecht in Wildbad zu mieten gesucht.

Offerte unter Caffee S. 182

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Birkenfeld.

Am Mittwoch den 13. März, nachmittags von 2 Uhr ab, findet aus dem Nachlaß des Wlth. Schroth, alt Farrenhalter, eine

Fahrnisversteigerung

statt. Darunter eine gute Milchkuh, zwei aufgerichtete Wagen, Pflug und Egge, ein Häufelpflug, Häcker, Ständen, Güllefaß, ein noch gutes Pferde- und Stiergeschirr u. f. noch verschiedene Haus- und Feldgeräte. Kuh und Wagen werden um 2 1/2 ausgeboten.

Friedr. Schroth z. Waldhorn.

3-4 Maurer

sowie

1 Tagelöhner

gesucht nach Unterlengenhardt Kurhaus Burghalde.

Reppler, Maurermeister.

Tabak

Grob- und Feinschnitt garantiert rein

Cigarren- u. Cigarettenverhandlung

Chr. Schmid & Sohn

Wildbad :: Telef. 85

Sonntags geschlossen.

Wildbad.

Tüchtiges Mädchen

für Zimmer und Haushalt bei gutem Lohn sofort oder zum 1. April gesucht.

Chr. Schmid & Sohn.

Bohnenstangen und

Rebpfähle

2-3 1/2 m. zu kaufen gesucht.

H. Rahmer, Holzhandlg., Hörden Murgtal.

Gefang- und Gebetbücher

empfiehlt die

G. Meeh'sche Buchhandlung

Preis vierteljährlich in Neuenbürg... Durch die Post im... und Oberamts-Ver... Nr. 180; im sonst... inländ. Verkehr... und 30 Pf. Postbestell...

Bestellungen nehmen... über und in Neuenbü... Buchhändler... Nr. 24... O.K. Spachle Nr... Programm... „Kugler“, Neuenbürg.

Nr. 59

Telegramm

an

Der d

Großes Haupt

Wesf

Die Artiller

am Abend vie

seit hielt an.

mehreren Ste

Segend von P

Rauscher in

brachten Gef

zurück. Bei ei

stlich von Re

Zeit mehrfach

von Reims ein

in Tätigkeit.

Hauptmann

Leutnant W ü

Leutnant B 3 I

Def

Feindliche

(nördlich von

der Bahn S

Von den

Neues.

Der

Berlin, 1

Von den Kri

Ne

Berlin, 1

unserer U-Bo

von Glasen

fünf Dampfer

23700 Brutto

Unter den ver

wertvolle Dam

leunen. Drei

dampfer. Alle